

Krieg der Sonnenschirme



(1) Während alle anderen noch friedlich schlummern, schleichen sie sich an Strand oder Pool, um mit ihren Badetüchern die besten Plätze und knappen Liegen zu reservieren. Ist das Terrain markiert, gehen sie in aller Ruhe frühstücken. Die bekannte Handtuch-Legende schreibt diese
5 Marotte den Deutschen zu. Sie müssten eben alles dominieren, selbst im Urlaub, so das Stereotyp. Dass auch viele Italiener am Strand zu berechnendem Egoismus neigen, und zwar in noch dreisterer Weise, ist derzeit italienischen Medien zu entnehmen. Sie berichten ausführlich über die „furbetti dell’ombrellone“, die „Schirm-Schlaumeier“.

10 (2) So werden diejenigen genannt, die schon abends ihre ganze Ausrüstung aufstellen, bestehend aus Sonnenschirmen und Liegen, die sie dann während des gesamten Urlaubs nicht mehr abbauen. Sie belegen einfach dauerhaft die begehrten Plätze in der ersten Reihe am Wasser. Schließlich ist es jetzt im August überall drangvoll eng, weil jeder
15 Italiener, der es sich irgendwie leisten kann, für ein paar Tage ans Meer fährt. An den freien Stränden, wo keine Badeanstalt Eintritt verlangt, bleibt kaum ein Zentimeter Sand frei. Italiens Küstenwache hat dem Erste-Reihe-Blockieren jetzt den Kampf angesagt. In zahlreichen Badeorten Liguriens, Sardinien, Kampaniens und Kalabriens beschlagnahmte sie in
20 den vergangenen Tagen frühmorgens die einsamen Schirme und Liegen, mitsamt T-Shirts, Bikinis, Handtüchern und Kinderspielzeugen, die ihre Besitzer 9 hatten.

(3) In Marina di Cecina am Ligurischen Meer handelten die Ordnungshüter nach Beschwerden anderer Badegäste, weil der Strand
25 auf einer Länge von einhundert Metern mit unbeaufsichtigter Strandausrüstung zugebaut war. Dabei hat die Gemeinde es ausdrücklich untersagt, dass Liegen vor 8 Uhr 30 morgens aufgestellt werden. Und grundsätzlich verbietet es das italienische Schifffahrts-Recht, dass sich jemand ein öffentliches Stück Strand unerlaubt aneignet. Der Zeitung *La*

30 *Repubblica* zufolge sind die „wilden Sonnenschirme“ eine Angewohnheit,
die sich in Italien schon in den Boom-Jahren der 60er entwickelte, in den
Anfangszeiten des Massentourismus also. Die nicht ganz neue Unsitte
zeigt einen Mangel an Respekt gegenüber den übrigen Badegästen,
begründet die Küstenwache ihre Einsätze, die in der Ferienzeit
35 weiterlaufen sollen.

(4) Missetäter können sich melden, um die beschlagnahmte
Badeausrüstung zurückzuerhalten. Allerdings müssen sie ein Bußgeld von
200 Euro zahlen. Die Mehrzahl der Schirme und Liegen wird somit wohl in
den Depots der Küstenwache liegen bleiben. Die Neuanschaffung kommt
40 wahrscheinlich billiger.

naar: Kölner Stadt-Anzeiger, 14.08.2016